

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 31  
  
**Artikel:** Inschrift für ein Theater  
**Autor:** Luns, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456575>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Dichter=Tröst

Nach es ist noch nicht so schlimm,  
hochverehrte Dame:  
Wenn auch still der Geist versiegt,  
siegt doch die — Reklame.

\*

## Gewißheit

Was ist mir Tod und Glück?  
Wenn beide ich erfuhr,  
bleibt starr der Zeiger stehn  
auf meiner Lebens-Uhr.

\*

Paul Luns

## Lieber Rebelspalter!

Onkel Fred, Dampfschiff-Verwalter in einem Städtchen am Bodensee, ist auf Besuch und erzählt von kalten Wintern. Ja, in den neunziger Jahren sei ihnen der Hafen im gleichen Monat zweimal zugefroren. Bäschen, voller Mitleid: „Seh Onkel, händ ihr denn so e chalts Schlafzimmer gka?“

\*

## Lieber Rebelspalter!

Hans Morgenthaler war hie und da bei mir, besfreundete sich — obwohl er die bedachte Kinderzucht verflucht und Kinder nicht liebt — mit der kleinen Anna Katharina und schenkte ihr sogar eine siamesische Tänzerin nebst andern süßen Sachen. Eines Abends sagte er Anna Katharina, die noch früh zu Bett geht (warum weiß sie nicht), „Gute Nacht“, legte vorsorglich bei den launischen Händchen seiner kleinen Freundin den Zwicker ab und vergaß ihn als mächtig und ewig denkender Dichter natürlich. — Am nächsten Morgen kommt Anna Katharina triumphierend mit dem Zwicker in die Stube und ruft: „Du Hannes (sie heißt mich weder Vater, Papa noch dergleichen), s'Morgenthalerli — die Intimität stimmt — hät sini Auge vergäffe — —.“

—ri.

\*

## Stilleben

Schlanker Mahagonitisch  
Dämmerung im Zimmer.  
Bunte Aftern, köstlich frisch.  
Roter Abendshimmer.

Notenblatt und Liebesbrief  
süß umhaucht von Duft.  
Tönend Glockenläuten rief  
in die klare Luft.

Tänzerin mit schmalem Fuß  
kühlt, aus Marmorstein.  
Jugendlicher Sangesgruß  
webt sich schmeichelnd hinein. Triptli

## Ferien



Jetzt wird den ganzen Tag über gekraxelt bis man umfällt vor Müdigkeit — ausruhen kannst du dich wenn die Ferien vorbei sind im Büro, da hast du Zeit dazu.

## Inschrift für ein Theater

Ihr, die ihr draußen steht,  
seht Glanz und Glitterpracht,  
ihr fühlt die Trauer nicht,  
die euch so fröhlich macht.

Paul Luns

## Auch ein Grund

Der Hauptmann einer Pontonierkompagnie war für seine Grobheiten ziemlich bekannt. Eines der erlesensten Opfer seines Zornes war der Pontonier Bader. Eines Tages fuhr ihn der Hauptmann mit den Worten an:

„Mich nimmt's nur wunder, warum Sie eigentlich zu den Pontoniers gekommen sind.“

Der Pontonier Bader wußte daraufhin keine tröstliche Begründung. Dafür aber meldete sich ein Kamerad mit den Worten:

„Herr Hauptmann, das kommt davon her, weil er zu Hause Besitzer einer Schiffstickerie ist.“

\*

## Huldvolle Absage an eine Zürcher Klavierlehrerin

Hotel Maloja, Juli 1923.

Mein liebes Fräulein!

Sie müssen doch wissen, wie musikalisch meine Tochter unter Ihrer überaus künstlerischen Leitung geworden ist; sie sehnt sich täglich nach den Orchester-Konzerten im Hotel und interessiert sich auch für das wechselnde Programm. Sie wissen, wie schwer sie früher für Stunden zu haben war und wie wenig Reiz sie der Musik abzugewinnen wußte. Um so dankbarer bin ich Ihnen für die erstaunlichen Fortschritte, die Sie aus ihr herauszuholen verstanden.

Im Übrigen muß ich Ihnen mitteilen, daß ich hiermit Süßette bei Ihnen abmelde, da sie nun ganz reizend über Musik plaudern kann und ein Lehrerwechsel ihr gut tun wird.

Mit freundlichsten Grüßen aus den Ferien  
Ihre ergebene

P. Sch.

Sara Bumm.

## Siesta

Ein Brunnen plätschert leise,  
zögernd weht der Wind,  
mit des Vögels Weise  
jauchzt ein kleines Kind.

Erblickte Rosen schaukeln,  
duften süß und schwer.  
Schmetterlinge gaukeln  
spielend hin und her.

Die Sonne spendet golden  
Wärme über den Hain,  
hüllt den Tag, den holden  
in ihre Strahlen ein. Triptli